

ZEW Branchenreport

Jahrgang 7 · Nr. 4 · Dez. 2008

Dienstleister der Informationsgesellschaft

Wirtschaftszweig bei Geschäftslage und -erwartungen gespalten

Im vierten Quartal 2008 hat sich die wirtschaftliche Situation im Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft leicht erholt. Der ZEW-IDI, Stimmungsindikator für den Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft, steigt um 1,8 Punkte auf 54,1 Punkte. Für diese Entwicklung ist vor allem die verbesserte Bewertung der Lage durch die IKT-Dienstleister verantwortlich. Der Stimmungsindikator für diese Teilbranche steigt um 5,6 Punkte auf 52,5 Punkte. Die Lage bei den wissensintensiven Dienstleistern hat sich hingegen weiter verschlechtert. Der Stimmungsindikator für sie fällt von 61,4 Punkten im dritten Quartal 2008 auf 50,1 Punkte im vierten Quartal 2008.

Die düstere Stimmung bei den wissensintensiven Dienstleistern wird vor allem von den deutlich schlechteren Erwartungen für das erste Quartal 2009 verursacht. Der Teilindikator, der die Bewertung der Geschäftserwartungen widerspiegelt, sinkt im Vergleich zum Vorquartal um 15,4 Punkte auf 46 Punkte. Der Anteil der wissensintensiven Dienstleister, die sinkende Umsätze er-

warten, steigt im vierten Quartal 2008 im Vergleich zum vorangegangenen Quartal um 20,2 Prozentpunkte auf 32,2 Prozent. Die aktuelle Geschäftslage der wissensintensiven Dienstleister hat sich ebenfalls weiter verschlechtert. Der Teilindikator, der die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage wiedergibt, sinkt im vierten Quartal 2008 um 6,7 Punkte auf 54,7 Punkte. Trotz dieses

Rückgangs deutet der Indikatorwert in Höhe von über 50 auf eine leichte Verbesserung der Geschäftslage im Vergleich zum Vorquartal hin.

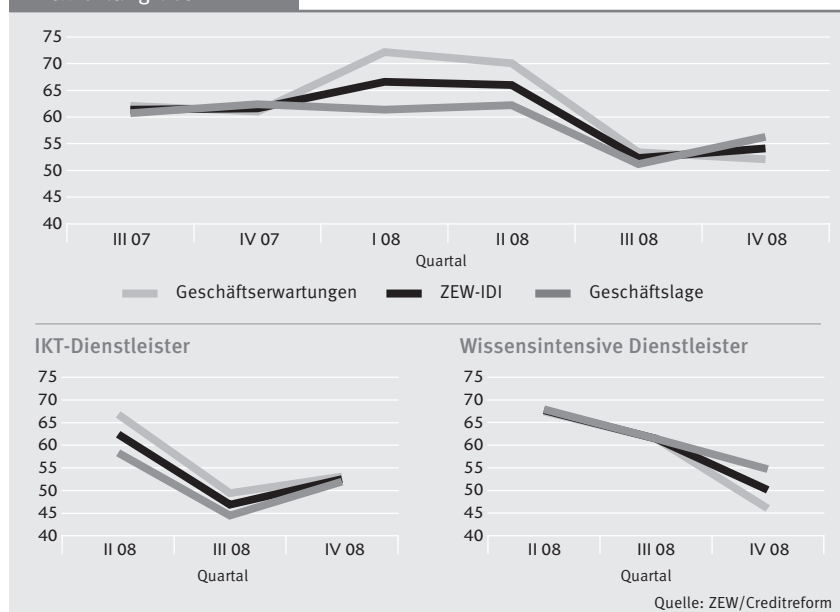
Die leichte Erholung der wirtschaftlichen Lage bei den IKT-Dienstleistern spiegelt sich sowohl in der Bewertung der aktuellen Geschäftslage als auch in der Beurteilung der Geschäftserwartungen für das erste Quartal 2009 wider. Der Teilindikator für die Geschäftslage steigt im Vergleich zum dritten Quartal um 7,5 Punkte auf 52 Punkte. Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen steigt um 3,7 Punkte auf einen Wert von 53,1 Punkten.

Branchenbetrachtung

Die aktuelle Geschäftslage der Unternehmen der Branche Software und IT-Dienste ist im vierten Quartal 2008 weniger günstig als im Vorquartal, aber dennoch stabil. Der Anteil der Unternehmen, die steigende Umsätze und eine steigende Nachfrage melden, ist zwar im vierten Quartal 2008 gesunken, aber der Anteil der Unternehmen, die von unverändertem Umsatz und unveränderter Nachfrage berichten, ist gestiegen. Die Mehrheit der Unternehmen der Branche Software und IT-Dienste erwartet für das erste Quartal 2009 eine beständige Entwicklung.

Die allgemein schlechte konjunkturelle Lage trifft besonders die IKT-Händler. Knapp die Hälfte von ihnen berichtet im vierten Quartal 2008 von sinkenden Umsätzen. Der Anteil der Unternehmen, die sinkende Erträge und eine rückläufige Nachfrage melden, ist ebenfalls ge-

Entwicklung des ZEW-IDI



Quelle: ZEW/Creditreform

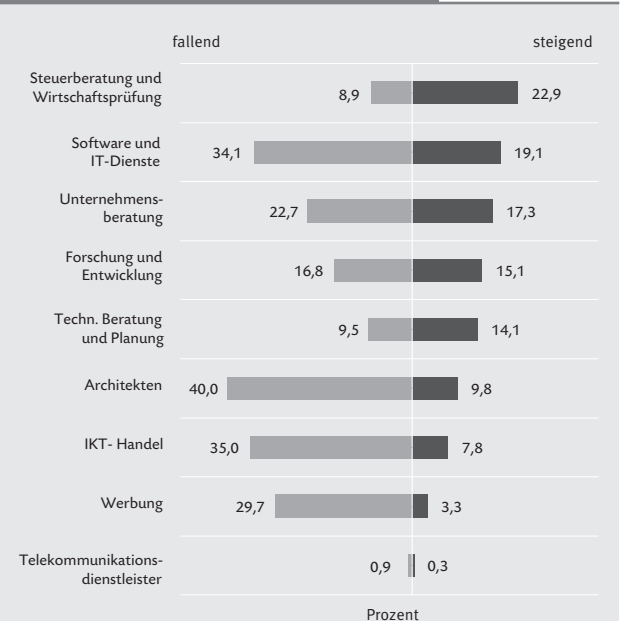
Nachfrageerwartungen der einzelnen Dienstleistungsbranchen



Lesehilfe: 8,2 Prozent der Architekten erwarten, dass sich die Nachfrage verbessern wird. Dagegen geben sich 27,8 Prozent der Werbefirmen eher pessimistisch und glauben, dass die Nachfrage in den nächsten drei Monaten zurückgeht.

Quelle: ZEW/Creditreform

Personalerwartungen der einzelnen Dienstleistungsbranchen



Lesehilfe: 3,3 Prozent der Werbefirmen erwarten, dass sich ihr Personalbestand verbessern wird. Dagegen geben sich 40,0 Prozent der Architekten eher pessimistisch und glauben, dass die Beschäftigung in den nächsten drei Monaten zurückgeht.

Quelle: ZEW/Creditreform

stiegen und liegt bei jeweils knapp zwei Fünftel. Die IKT-Händler sind hinsichtlich des ersten Quartals 2009 pessimistisch. Im Vergleich zum Vorquartal steigt der Anteil der Unternehmen, die einen Rückgang von Umsatz, Ertrag und Nachfrage erwarten. Etwa ein Drittel der IKT-Händler plant im ersten Quartal 2009 Personal zu entlassen.

Bei den Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern ist die wirtschaftliche Lage im vierten Quartal 2008 stabil, aber weniger positiv als im Vorquartal. Der Anteil der Unternehmen, der steigende Umsätze, Erträge und eine steigende Nachfrage meldet, ist gesunken. Gleichzeitig ist der Anteil der Unternehmen, der von einem Rückgang dieser Größen berichtet, gestiegen. Etwa die Hälfte der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer gibt keine Veränderung von Umsatz und Nachfrage an und knapp zwei Drittel der Unternehmen keine Veränderung des Ertrags. Die Erwartungen der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer für das erste Quartal 2009 sind weiterhin stabil, auch wenn der Anteil der Unternehmen, der mit einem Rückgang von Umsatz, Ertrag und Nachfrage rechnet, im Vergleich zum Vorquartal zugenommen hat. Die Unternehmen planen allerdings weniger Personal einzustellen.

Nur etwa ein Fünftel der Unternehmen erwartet für das erste Quartal 2009 einen Anstieg des Personalbestands.

Die Erwartungen der Architekten für das erste Quartal 2009 sind düster. Knapp die Hälfte von ihnen rechnet jeweils mit sinkenden Umsätzen und Erträgen. Die Mehrheit der Architekten erwartet eine rückläufige Nachfrage. Dies spiegelt sich auch auf dem Arbeitsmarkt in diesem Bereich wider. Auch wenn etwa die Hälfte der Architekten keine Arbeitsplätze abbauen wollen, planen dennoch etwa zwei Fünftel im ersten Quartal 2009 Personal zu entlassen.

Die technischen Berater und Planer beurteilen ihre aktuelle Geschäftslage im Vergleich zum dritten Quartal 2008 positiver. Der Anteil der Unternehmen, die im vierten Quartal 2008 steigende Umsätze und eine steigende Nachfrage melden sowie Personal eingestellt haben, ist im Vergleich zum Vorquartal ge-

stiegen. Die Erwartungen für das erste Quartal 2009 sind hingegen gedämpft. Auch wenn die Mehrheit der technischen Berater und Planer von keiner Veränderung der Umsatz-, Ertrags- und Nachfragemenge ausgeht, ist der Anteil der Unternehmen, der mit einem Rückgang dieser Größen rechnet, im Vergleich zum Vorquartal gestiegen.

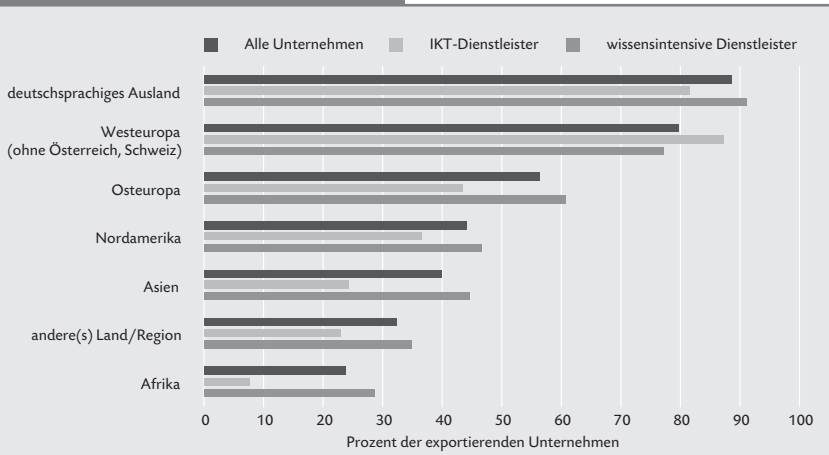
Im vierten Quartal 2008 ist der Umsatz der Unternehmen aus dem Bereich Forschung und Entwicklung gestiegen. Mehr als zwei Drittel von ihnen berichten von steigenden Umsätzen. Die Erwartungen für das erste Quartal 2009 sind beständig. Mehr als vier Fünftel der Unternehmen gehen von keiner Veränderung bei Umsatz und Nachfrage aus, knapp vier Fünftel von unveränderten Erträgen.

In der Werbebranche werden die Geschäftserwartungen für das erste Quartal 2009 pessimistisch beurteilt. Mehr

Anmerkung zur Hochrechnung

Um die Repräsentativität der Analysen zu gewährleisten, rechnet das ZEW die Antworten der Umfrageteilnehmer bei den konjunkturellen Fragen (Umsatz, Ertrag, Nachfrage, Personal und Preise) mit dem Umsatzgewicht der Unternehmen am gesamten Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft hoch. Die Formulierung „Anteil der Unternehmen“ reflektiert bei diesen Fragen den „Umsatzanteil der Unternehmen“. Die Antworten der Umfrageteilnehmer auf alle anderen Fragen werden auf die Anzahl aller Unternehmen der betrachteten Branchen hochgerechnet. Weitere Informationen zu methodischen Aspekten der Analyse finden Sie auf Seite 4 des Branchenreports und auf den dort angegebenen Internetseiten.

Exportregionen nach Wichtigkeit



Lesehilfe: Etwa 91 Prozent der exportierenden wissensintensiven Dienstleister liefern ihre Dienstleistungen ins deutschsprachige Ausland. Quelle: ZEW/Creditreform

als zwei Fünftel der Werbefirmen rechnen mit sinkenden Umsätzen und Erträgen. Etwa ein Drittel der Unternehmen erwartet einen Rückgang der Nachfrage. Der Anteil der Unternehmen, die Arbeitsplätze abbauen wollen, steigt im Vergleich zum Vorquartal um 17,7 Prozentpunkte auf knapp 30 Prozent.

Export von Dienstleistungen

Der Export von Dienstleistungen wird in der Öffentlichkeit immer stärker diskutiert. Von den Dienstleistern der Informationsgesellschaft exportiert etwa ein Drittel der Unternehmen Dienstleistungen ins Ausland. Die Steuerberater und Wirtschaftsprüfer sind eher export-schwach, während die Unternehmen der Branche Forschung und Entwicklung exportstark sind. Weniger als ein Fünftel der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer und mehr als die Hälfte

der Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen geben an, ihre Dienstleistungen ins Ausland zu exportieren. Mögliche Motive für den Export von Dienstleistungen sind die Bedienung von Kundenwünschen, die Erschließung neuer Märkte und Steuervorteile.

Die Dienstleister der Informationsgesellschaft, die exportieren, liefern ihre Dienstleistungen hauptsächlich ins europäische Ausland. Mehr als vier Fünftel der Unternehmen exportieren ins deutschsprachige Ausland. Auf Platz zwei der Exportregionen liegt Westeuropa ohne Österreich und die Schweiz. Knapp vier Fünftel der wissensintensiven Dienstleister und mehr als vier Fünftel der IKT-Dienstleister exportieren in diese Region. Mehr als die Hälfte der Dienstleister der Informationsgesellschaft liefert nach Osteuropa, wobei dieser Absatzmarkt für die wissensintensiven Dienstleister eine

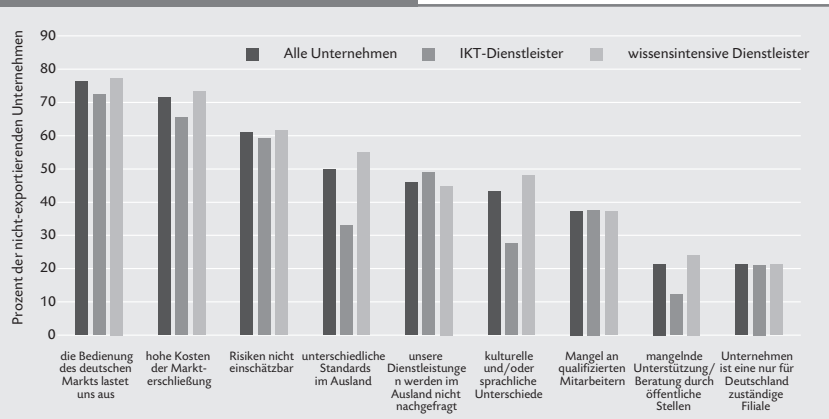
deutlich größere Rolle spielt. Am viert- und fünfhäufigsten exportieren die Unternehmen des Wirtschaftszweigs nach Nordamerika und Asien. Etwa zwei Fünftel der Unternehmen liefern in diese Regionen. Für die IKT-Dienstleister spielt Asien als Absatzmarkt allerdings eine geringere Rolle als für die wissensintensiven Dienstleister. Etwa ein Drittel der Unternehmen verkauft Dienstleistungen in andere Regionen und Länder und mehr als ein Fünftel exportiert nach Afrika. Dabei ist dieser Kontinent besonders von den deutschen IKT-Dienstleistern noch unerschlossen. Weniger als ein Zehntel der IKT-Dienstleister nutzt Afrika als Absatzmarkt.

Die Dienstleister der Informationsgesellschaft, die ihre Dienstleistungen nicht exportieren, nennen verschiedene Gründe, die ihre Exporttätigkeit hemmen. So lastet etwa drei Viertel der Unternehmen des Wirtschaftszweigs bereits die Bedienung des deutschen Marktes voll aus. Die hohen Kosten der Markterschließung nennen knapp drei Viertel der Unternehmen als Exporthindernis. Vor allem für die wissensintensiven Dienstleister hat dieses Hemmnis große Bedeutung. Etwa drei Fünftel der Unternehmen gibt die nicht einschätzbaren Risiken als Hemmnis für die Exporttätigkeit an. Etwa die Hälfte der Unternehmen nennt unterschiedliche Standards im Ausland als Grund dafür, dass sie ihre Dienstleistungen nicht exportieren. Dabei spielt dies für die wissensintensiven Dienstleister eine größere Rolle als für die IKT-Dienstleister. Mangelnde Nachfrage aus dem Ausland, kulturelle und sprachliche Unterschiede und der Mangel an qualifizierten Mitarbeitern sind weitere Hürden für den Export von Dienstleistungen. Dabei sind die kulturellen oder sprachlichen Unterschiede für die IKT-Dienstleister ein geringeres Hemmnis als für die wissensintensiven Dienstleister.

Eine eher untergeordnete Rolle spielen die mangelnde Unterstützung und Beratung durch öffentliche Stellen sowie das es sich bei dem befragten Unternehmen um eine nur für Deutschland zuständige Filiale handelt. Jeweils etwa ein Fünftel der Unternehmen nennen diese Gründe als Hindernis der Exporttätigkeit.

Jenny Meyer, meyer@zew.de

Hemmnisse der Exporttätigkeit



Lesehilfe: Bei etwa 66 Prozent der nicht-exportierenden IKT-Dienstleister treffen die hohen Kosten der Markterschließung eher oder voll und ganz (Wert 3 oder 4 auf einer Skala von 1-4) als Hemmnis für Exporttätigkeit zu. Quelle: ZEW/Creditreform

	Umsatz			Ertrag			Nachfrage																	
	Beurteilungen ▲ = ▼	Saldo	Erwartungen ▲ = ▼	Beurteilungen ▲ = ▼	Saldo	Erwartungen ▲ = ▼	Beurteilungen ▲ = ▼	Saldo	Erwartungen ▲ = ▼															
										▲	▼	▲	▼	▲	▼									
IKT-Dienstleister	17,4	55,2	27,4	-10,0	10,5	69,1	20,4	-9,9	5,2	62,5	32,3	-27,1	40,6	36,8	22,6	18,0	40,1	42,0	17,9	22,2				
Software und IT-Dienste	22,5	67,2	10,3	12,2	15,6	72,3	12,1	3,5	49,8	43,1	7,1	42,7	12,1	72,7	15,2	-3,1	15,2	74,7	10,1	5,1	15,6	77,5	6,9	8,7
IKT-Handel	24,0	27,4	48,6	-24,6	13,0	52,8	34,2	-21,2	17,1	43,2	39,7	-22,6	4,4	39,6	56,0	-51,6	21,7	38,9	39,4	-17,7	20,4	48,1	31,5	-11,1
Telekomm.-dienstleister	0,4	99,5	0,1	0,3	1,4	98,5	0,1	1,3	0,2	99,8	0,0	0,2	1,1	98,7	0,2	0,9	98,8	1,1	0,1	98,7	98,8	1,0	0,2	98,6
wissensintensive Dienstleister	38,6	39,1	22,3	16,3	22,5	45,3	32,2	-9,7	16,1	55,5	28,4	-12,3	14,0	52,6	33,4	-19,4	24,2	54,0	21,8	2,4	21,8	50,0	28,2	-6,4
Steuerb. und Wi.-prüfung	41,4	49,4	9,2	32,2	32,4	48,3	19,3	13,1	17,9	64,5	17,6	0,3	28,3	54,1	17,6	10,7	40,4	53,5	6,1	34,3	30,8	57,9	11,3	19,5
Unternehmensberatung	30,6	39,5	29,9	0,7	27,1	36,2	36,7	-9,6	14,1	49,0	36,9	-22,8	3,7	63,1	33,2	-29,5	16,9	60,2	22,9	-6,0	24,2	52,0	23,8	0,4
Architekten	21,8	50,4	27,8	-6,0	6,9	46,1	47,0	-40,1	8,4	62,9	28,7	-20,3	11,5	41,1	47,4	-35,9	18,4	30,1	51,5	-33,1	8,2	32,0	59,8	-51,6
Techn. Beratung und Planung	54,6	39,3	6,1	48,5	10,4	73,8	15,8	-5,4	23,9	69,9	6,2	17,7	12,5	56,9	30,6	-18,1	41,5	48,3	10,2	31,3	14,0	59,0	27,0	-13,0
Forschung und Entwicklung	69,7	18,1	12,2	57,5	11,0	81,2	7,8	3,2	57,2	31,8	11,0	46,2	4,0	77,2	18,8	-14,8	12,0	84,9	3,1	8,9	5,0	82,2	12,8	-7,8
Werbung	40,3	27,7	32,0	8,3	29,4	26,0	44,6	-15,2	7,4	47,7	44,9	-37,5	25,3	31,6	43,1	-17,8	15,7	56,5	27,8	-12,1	29,5	37,2	33,3	-3,8
Alle Unternehmen	26,7	54,3	19,0	7,7	16,4	60,8	22,8	-6,4	20,2	59,4	20,4	-0,2	10,3	63,2	26,5	-16,2	35,2	47,1	17,7	17,5	33,9	46,8	19,3	14,6
Westdeutschland	25,5	55,4	19,1	6,4	15,3	62,5	22,2	-6,9	19,3	60,8	19,9	-0,6	9,2	64,8	26,0	-16,8	34,8	47,6	17,6	17,2	34,3	47,0	18,7	15,6
Ostdeutschland	43,9	38,7	17,4	26,5	32,3	35,6	32,1	0,2	33,2	39,1	27,7	5,5	27,5	38,6	33,9	-6,4	40,8	39,6	19,6	21,2	29,0	43,0	28,0	1,0

	Personal			Preise												
	Beurteilungen ▲ = ▼	Saldo	Erwartungen ▲ = ▼	Beurteilungen ▲ = ▼	Saldo	Erwartungen ▲ = ▼										
							▲	▼	▲	▼	▲	▼				
IKT-Dienstleister	13,5	63,9	22,6	-9,1	8,3	65,9	25,8	-17,5	10,7	51,9	37,4	-26,7	11,5	42,3	46,2	-34,7
Software und IT-Dienste	29,5	34,7	35,8	-6,3	19,1	46,8	34,1	-15	7,8	86,8	5,4	2,4	6,1	82,7	11,2	-5,1
IKT-Handel	13,6	58,3	28,1	-14,5	7,8	57,2	35,0	-27,2	17,3	63,0	19,7	-2,4	19,5	46,1	34,4	-14,9
Telekomm.-dienstleister	0,1	99,0	0,9	-0,8	0,3	98,8	0,9	-0,6	0,0	1,6	98,4	-98,4	0,1	1,5	98,4	-98,3
wissensintensive Dienstleister	22,5	64,9	12,6	9,9	13,9	64,4	21,7	-7,8	5,4	83,3	11,3	-5,9	12,2	76,3	11,5	0,7
Steuerb. und Wi.-prüfung	31,4	65,5	3,1	28,3	22,9	68,2	8,9	14,0	2,6	97,0	0,4	2,2	7,1	91,0	1,9	5,2
Unternehmensberatung	22,9	64,4	12,7	10,2	17,3	60,0	22,7	-5,4	2,8	93,1	4,1	-1,3	8,6	88,6	2,8	5,8
Architekten	17,8	56,6	25,6	-7,8	9,8	50,2	40,0	-30,2	2,7	69,7	27,6	-24,9	12,4	57,6	30,0	-17,6
Techn. Beratung und Planung	34,6	53,9	11,5	23,1	14,1	76,4	9,5	4,6	8,7	75,9	15,4	-6,7	8,2	72,6	19,2	-11,0
Forschung und Entwicklung	25,1	72,8	2,1	23,0	15,1	68,1	16,8	-1,7	52,2	44,2	3,6	48,6	4,7	71,3	24,0	-19,3
Werbung	6,7	78,5	14,8	-8,1	3,3	67,0	29,7	-26,4	0,7	78,9	20,4	-19,7	27,2	59,5	13,3	13,9
Alle Unternehmen	19,0	63,8	17,2	1,8	11,9	65,9	22,2	-10,3	6,0	67,7	26,3	-20,3	9,7	61,1	29,2	-19,5
Westdeutschland	18,0	64,4	17,6	0,4	11,0	66,3	22,7	-11,7	6,3	66,6	27,1	-20,8	9,7	60,3	30,0	-20,3
Ostdeutschland	34,4	53,5	12,1	22,3	25,8	59,0	15,2	10,6	2,2	82,8	15,0	-12,8	9,3	73,7	17,0	-7,7

Bemerkungen: Die ZEW/Creditreform-Konjunktumfrage im Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft wurde im November und Dezember 2008 durchgeführt. An der Umfrage beteiligten sich rund 1.000 Unternehmen. Die Tabellen stellen die Anteile in den einzelnen Antwortkategorien dar. Z.B. gaben 21,8 Prozent der Architekten an, im dritten Quartal 2008 steigende Umsätze verzeichnen zu haben. 50,4 Prozent berichteten von gleich gebliebenen Umsätzen und 27,8 Prozent von gesunkenen Umsätzen. Der Saldo ergibt sich aus der Differenz des Anteils der Unternehmen, die gestiegene Umsätze verzeichnen, abzüglich des Anteils der Unternehmen, die gesunkene Umsätze verzeichnen haben. Für die Umsatzbeurteilung der Architekten ergibt sich ein Saldo von -6,0 Prozent (21,8 Prozent - 27,8 Prozent). Um die konjunkturelle Entwicklung im Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft insgesamt und in einzelnen Branchen möglichst exakt nachzuzeichnen, wurden die Angaben für den Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft mit Umsatzgewichten hochgerechnet. Für den Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft insgesamt wurde nach Branchen, Größenklassen und Ost-/Westdeutschland hochgerechnet. Die Angaben für die einzelnen Branchen wurden nach Ost-/Westdeutschland und nach Größenklassen hochgerechnet.

Quelle: ZEW / Creditreform

Der ZEW Branchenreport Dienstleister der Informationsgesellschaft

Die Dienstleister der Informationsgesellschaft setzen sich zusammen zum einen aus den Dienstleistern, deren Leistungen unmittelbar in der Verbreitung und Anwendung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) bestehen, und zum anderen aus den wissensintensiven Dienstleistern, die IKT intensiv bei ihrer Dienstleistungserstellung einsetzen. Die gesamtwirtschaftliche Bedeutung des IKT-Sektors bezogen auf seinen Umsatzanteil am BIP ist zwar noch relativ gering. Das Interessante an diesem Sektor ist jedoch seine dynamische Entwicklung in den vergangenen Jahren und der von diesem Sektor ausgehende Strukturwandel in der Gesamtwirtschaft durch die zunehmende Verbreitung von IKT. Zurzeit gibt es nur wenige Daten zur konjunkturellen Entwicklung und zu wichtigen Strukturmerkmalen dieses Sektors. Daher befragt das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) gemeinsam mit dem Verband der Vereine Creditreform vierteljährlich rund 4.000 Firmen aus neun Dienstleistungsbranchen nach der Geschäftsentwicklung des laufenden Quartals und ihren Erwartungen für das folgende Quartal.

Mehr Informationen im Internet: Seit dem vierten Quartal 1997 haben die Umfrageteilnehmer Zugang zu weitergehenden Informationen über die ZEW/Creditreform-Umfrage, die über die Homepage des ZEW unter „www.zew.de“ im Internet zur Verfügung gestellt werden. Klicken Sie auf den Link „Konjunktumfrage Dienstleister, dann auf „Umfrage-Teilnehmer“. Das Kennwort für die aktuelle Umfrage haben wir Ihnen in unserem Anschreiben mitgeteilt.

Hinweise zum Datenschutz: Die aus der ZEW/Creditreform-Umfrage gewonnenen Daten werden zu wissenschaftlichen Zwecken und zur Erstellung des ZEW-Branchenreports Dienstleistungen ausschließlich innerhalb des ZEW verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe der Daten an andere Institutionen, Privatpersonen oder Unternehmen. Allen Bestimmungen des Datenschutzgesetzes wird Rechnung getragen. Das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) wurde im Jahr 1991 gegründet. Seit April 1997 ist Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz Präsident des ZEW. Gleichzeitig ist er Lehrstuhlinhaber an der Universität Mannheim und Mitglied im Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung.



Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH

I M P R E S S U M

ZEW Branchenreport Dienstleistungen, erscheint vierteljährlich.

Herausgeber: Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) Mannheim · L 7, 1 · 68161 Mannheim
Postanschrift: Postfach 10 34 43 · 68034 Mannheim · Internet: www.zew.de, www.zew.eu
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz (Präsident) · Thomas Kohl (Kaufmännischer Direktor)

Verband der Vereine Creditreform e.V., Hellersbergstraße 12 · 41460 Neuss
Postanschrift: Postfach 10 15 53 · 41415 Neuss · Telefon 02131/109-0, Fax -140 · Internet www.creditreform.de

Redaktion: ZEW, Forschungsgruppe Informations- und Kommunikationstechnologien,
verantwortlich: Jenny Meyer, Telefon 0621/1235-166, E-Mail meyer@zew.de

Nachdruck und sonstige Verbreitung (auch auszugsweise): mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars
© Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW), Mannheim, 2008